

# CMV Journal

Ermutigungen, Berichte und Mitteilungen  
des Christlichen Missionsverbandes

*Alltäglich glauben*  
Über das tägliche Leben mit Gott

## Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber:**

Christlicher Missionsverband für Österreich

**Redaktion, Kontaktadresse und Adressverwaltung:**

Matthias Schorratz  
Seeallee 12  
9871 Seeboden  
m.schorratz@cmv.or.at

**Kinderseite:** Miriam Perauer**Buchvorschläge:** Tabea Graf**Gestaltung:**

Leonie Graf  
Innsbruck, Mai 2026  
cmvjournal@cmv.or.at

**Programm:**

Affinity Publisher

**Druck:**

Print24.at

**Bildquellen:**

Titelseite: ©Schladminger Jugendtag  
S.2: ©Lea Genshofer  
S.4: ©Joel Gößnitzer  
S.6: ©Oleg Ivanov auf Unsplash+  
S.10: ©Gudrun Steiner  
S.13: ©Joel Gößnitzer  
S.14-16 oben: ©Privat  
S.16 unten: ©Joel Gößnitzer  
S.17 oben: ©Lea Genshofer  
S.17 unten: ©Schladminger Jugendtag  
S.18: ©Ricardo Resende auf Unsplash+  
Rückseite: ©Georgi Kalaydzhiev auf Unsplash+

**Verlagspostamt:**

A-9871 Seeboden  
Seeallee 12

**Bankverbindung:**

Christlicher Missionsverband  
Raiffeisenbank Millstättersee  
IBAN: AT18 3947 9002 0000 0323  
SWIFT: RZKTAT2K479

**20** *In dieser  
Seiten Ausgabe:*

*Blick in die Finanzen | S.4**CMV Archiv | S.6**Alexander Gobald | S.8**Themenandacht | S.10**Einblick in die Arbeit | S.13**Kinderseite | S.19*

# Liebe Geschwister, liebe Freunde!

Donnerstag, 6. Stunde. Meistens sind die Schulkinder schon recht müd'. Ich brauch ein paar Minuten um nochmals die „Kurve“ zu kriegen. Erst recht, weil ich binnen 5 Minuten schnell die Schule wechseln musste. Da hilft es mir, die Religionsstunde einfach mit etwas Plaudern anzufangen. „Gibt's was Schönes? Gibt's was Neues?“, frag ich in die Runde. Prompt antwortet ein Schüler: „Frau Lehrerin, da Gott is noch imma nit gestorbn!“ Das sitzt! Das wirkt!

Ich lache, wir alle lachen und dann geht's schon um einiges leichter. Jetzt diese Ausgabe unter dem Thema „Alltäglich glauben“. Passt ein lebendiger Gott in den Alltag? Rechne ich im Alltag mit der Lebendigkeit Gottes?

Als CMV haben wir auch unseren Alltag. Dazu gehört all das, was im „Hintergrund“ passiert und nicht als Veranstaltung in den Monatsplänen aufscheint: Besprechungen, Telefonate und Emails, das Saubermachen, Aufräumen und Dekorieren der Häuser, Reparaturen und Gartenarbeit, das Vorbereiten von Bewirtung und Verpflegung, das Schreiben von Geburtstagskarten, Besuche und persönliche Begegnungen, seelsorgerliche Begleitung. Das gegenseitige Helfen und Unterstützen außerhalb der CMV Räume gehören genauso dazu. Das Zusammenkommen, wenn's was zu feiern gibt. Wenn es darum geht, vertraute Menschen in ihrer Trauer zu begleiten.

Was wäre, wenn wir uns das eine oder andere für die kommenden Wochen vornehmen?

- Uns gegenseitig an die Lebendigkeit Gottes erinnern, so wie es mein Schüler gemacht hat.
- Dass wir in Gesprächen nebst vielen anderen Themen davon reden, wo wir Gott im Alltag erleben.
- Mutig und ehrlich über das reden, was den Alltag belastet, um dann offen füreinander zu beten.

Ich schließe mit Worten aus Johannes 20,19:  
*Da kam Jesus in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«*

Das ist Wahrheit und Realität: ER LEBT und wirkt! Heute. Zu allen Zeiten. An allen Orten. Mitten im Leben. »Friede sei mit euch!«

Damit grüßt Euch an dieser Stelle,

Gudrun Steiner

**Gudrun Steiner**  
Stellvertretende Obfrau des CMV



## Gemeinschaft, Finanzen, Zukunft, Gottvertrauen seit über 100 Jahren

Seit über 100 Jahren leben wir Gemeinschaft und werden nicht müde, mit viel „Herzblut“ und der Bibel in der Hand, Gottes Wort unseren Mitmenschen, vor allem auch Kindern und Jugendlichen nahezubringen. Seit über 100 Jahren tragen wir auch die Verantwortung für die Finanzen des Verbandes: Dass uns anvertraute Geld so auszugeben, dass es unseren Satzungen und unserem missionarischen Auftrag entspricht. Es ist nicht immer leicht diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Jedoch versuchen wir dieses Bestreben so gut wie möglich zu erfüllen. Gemeinsam wollen wir diese Verantwortung auch vor Gott legen. Er kann und wird auch aktiv werden, falls wir mit unseren Entscheidungen mal versagen.

### Derzeit (Jahresbericht 2025)

Derzeit haben wir eine ausgewogene Finanzsituation. Das positive Ergebnis von € 7.000 konnte vor allem auch durch hohe Einzelspenden und durch die Kollekten unserer Veranstaltungen erreicht werden. Die Gästevermietung im Friedheim, die Vermietung von leerstehenden Kapazitäten in Hermagor und vor allem die Vermietung unseres Hauses in Villach schlagen sich mit € 128.000 zu Buche. Mit Spenden in der Höhe von € 87.000 sind wir - wie auch in den letzten Jahren - reich gesegnet. Hier können wir nur unermüdlich und immer wieder unseren Herzensdank aussprechen. Ihr seid der Motor unserer Arbeit und wertvoller Teil unserer über 100-jährigen Geschichte.

Ausgabenseitig haben wir € 165.800 für die Betriebskosten der Häuser, die Gehälter, die Kilometergelder unserer beiden Hauptamtlichen und für Rückstellungen der Häuser verwendet. Die Instandhaltungskosten der Häuser betragen € 18.000. Dazu gehören Repara-

turkosten, die Renovierungen des Gemeinschaftsbüros und der Wohnung im Friedheim. Mit € 24.000, das sind nicht einmal 11 % unseres gesamten Budgets, halten sich die Ausgaben für unsere missionarische Arbeit niedrig. Dies macht uns klar, dass unsere missionarischen Veranstaltungen durch viel Eigeninitiative und Selbstbehalt getragen werden.

### Plan

Wir planen für dieses Jahr die Sanierung der „restlichen“ Fenster im Missionshaus Hermagor und notwendige Sanierungsmaßnahmen im Friedheim. Aus diesem Grund ist für den Herbst wieder eine Baufreizeit geplant. Informationen dazu werden noch fließen. Eines sei jetzt schon gesagt: Es erwarten euch frohe Gemeinschaft, gutes Essen und vor allem aktive Mithilfe.

### Zukunft

„Zukunftsfond CMV“ – so lautet die Devise. Es ist unser Bestreben unsere Häuser durch visionäre Zielsetzungen auch baulich zukunftsfit gestalten. So, dass alle Vorhaben in diese Richtung von allen befürwortet und mitgetragen werden. Unsere Häuser sollen nicht nur Bauwerke, sondern auch Orte lebendiger Gemeinschaft bleiben. Das bewegt uns im Vorstand und wir wollen diese - auch in finanzieller Hinsicht nicht einfache Herausforderung - auf breite Füße stellen. Wir sind für jede Spende dankbar.

Mit der Jahreslosung für 2026

*„Gott spricht, siehe, ich mache alles neu“;*

grüßt euch euer Kassier  
**Moser Harald**

## Samuel Zettler Gemeinschaftsreferent

Die Arbeit als junger Hauptamtlicher, was macht sie aus? Ich höre öfter: „Was das ist gerade Arbeitszeit“, aber auch Aussagen wie: „Da hast du aber echt viele Dienste in der nächsten Zeit“. Deswegen möchte ich transparent sein und euch nicht nur spekulieren lassen, sondern einen kleinen Einblick in meinen Job geben. Vormittage und zum Teil Nachmittage verbringe ich öfter damit vorzubereiten, Schreibtischarbeit oder mir mal freizumachen. Was vor allem im Winter zum Skifahren großartig ist. Was schade ist, es haben am Vormittag die wenigsten Zeit, um etwas gemeinsam zu machen. Das nächste Schöne ist, mit Jugendlichen auf dem Weg zu sein, sei es bei der Konfiarbeit oder bei den Jugendkreisen.

Oft sind die Termine und auch Vorbereitungstreffen und Gremien abends, was bedeutet, es sind oft schon 5 Abende die Woche verplant, einen Sportverein zu besuchen ist schwer. Ein Highlight sind für mich Freizeiten. Ich schätze es sehr, dass es zu meinem Job zählt, denn ich weiß genau wie es als Ehrenamtlicher ist. Aber nach vielen Freizeiten wie im Frühjahr (Konfi, Ski, Wogele, Truестory) schätze ich mein eigenes Bett auch. Also insgesamt ist der Job genial, weil ich mit Menschen unterwegs bin und Glaube weitergeben darf, und andererseits ist er auch fordernd.

Zum Schluss kann ich sagen, ich bin sehr gern bei euch und mache meine Arbeit von Herzen.

Fragt mich gern, wenn euch noch etwas interessiert.



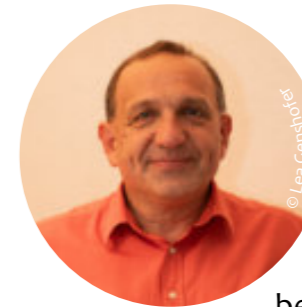
## Matthias Schorratz Gemeinschaftsreferent

Liebe Freunde unseres CMVs,

nun bin ich bereits seit fünfenehalb Jahren Gemeinschaftsreferent beim CMV. Meine Aufga-

ben sind dabei sehr vielfältig. Von unseren klassischen Bibelstunden, über Hauskreise und den CMV Treffpunkten bis hin zu einigen Aufgaben in der Jugendarbeit. Dazu die Friedheimvermietung, Besuchsdienst und manches an Verwaltungsarbeit. Mein Dienstdeputat beläuft sich dabei auf 70%, sprich 28 Stundenwochen. Aufgaben, die mir viel Freude machen und meinen Alltag prägen.

Seit November 2025 bin ich allerdings auch als Obmann und Missionsreferent der Liebenzeller Mission Österreich (LMÖ) mit 30%, sprich 12 Wochenstunden angestellt. Dabei habe ich ganz andere Aufgaben auf meiner Agenda. Da geht es um Personalbetreuung und Begleitung. Um Repräsentation der LMÖ bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen, in Österreich und Deutschland und um Verbindungen zu anderen Werken und Organisationen aufrecht zu erhalten. Dadurch wird mein alltäglicher Blick auf Mission wieder ganz neu gestärkt. Das möchte ich gerne bei uns im CMV und der LMÖ wieder neu mit in den Mittelpunkt unserer alltäglichen Aufgaben stellen. Es geht in unserer Arbeit immer um Mission. Mission bedeutet, die frohe Botschaft von der Errettung jedes einzelnen Menschen durch den Glauben an unseren auferstandenen Herrn Jesus Christus weiterzugeben. Machen wir uns doch wieder auf den Weg und bezeugen unseren Herrn in unserem alltäglichen Leben!



# Gedanken zur Erstellung eines Archivs des Christlichen Missionsvereins 1924–2024

Vor ca. 20 Jahren habe ich im CMV-Journal des Christlichen Missionsvereins über die Entstehung der Missionsarbeit, der Missionshäuser und über das Wirken der Gräfin de la Tour nach meinen Erfahrungen und Unterlagen berichtet. Daraufhin ist die Idee geboren, die Protokolle und Schreiben des CMV übersichtlich und für jeden Interessierten zugänglich zu gestalten. Gudrun Steiner war die Veranlasserin. Sie war damals in Seeboden angestellt und überbrachte mir die vorhandenen Unterlagen aus dem Friedheim, um diese Schriftstücke archivmäßig zu ordnen.

Leider waren diese Unterlagen unvollständig. Es war mühsam und zeitaufwendig, die noch fehlenden Unterlagen zu suchen. Trotz jahrelanger Bemühungen nach diesen Unterlagen fehlen immer noch Schriftstücke, Berichte und Kosten über die Erbauung der Missionshäuser, Pläne und Protokolle. Dies ändert im Wesentlichen nichts an der Geschichte des Vereins. So konnte trotz fehlender Unterlagen die Geschichte des Vereins in 18 Ordnern geordnet und dokumentiert werden.

Bemerkenswert ist jedoch, dass die geleisteten Arbeiten der Mitglieder – sei es bei der Mithilfe bei den Bauarbeiten und der Verwaltung der Häuser oder bei der oft selbstständigen und verantwortungsvollen Missionsarbeit sowie den immer anfallenden Arbeiten seit der Gründung des Vereins bis zum heutigen Tage – nie besonders hervorgehoben wurden. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Errichtung der Missionshäuser und die Missionsarbeit ausschließlich für die Verkündigung des Evangeliums nach den Grundsätzen unserer Väter gemäß 1. Korinther 1,23 („Wir aber predigen den gekreuzigten Chris-

tus“) nicht umsonst waren. Wenn auch im Laufe der Jahre von den Verantwortlichen Fehler gemacht wurden, so ist deutlich zu erkennen, dass Gott Schwierigkeiten – auch aus selbstverschuldeten Fehlern, die im Gebet vor Gott gebracht wurden – vergibt und immer ein Neuanfang möglich war und bis heute ist. Ich wünsche den jetzigen Vorstandsmitgliedern, die jetzt schon aus der 4. Generation bestehen, Gottes Segen und die Kraft, den jetzigen Verband im Sinne unserer Gründungsväter weiterzuführen.

Es ist nicht meine Art, über mich selber etwas zu schreiben. In diesem Fall möchte ich abschließend sagen, dass der Missionsverein meine zweite Heimat war. Durch diese Mitgliedschaft, die schon seit meiner Kindheit besteht, bin ich vor so manchen Irrwegen bewahrt geblieben. Deshalb habe ich mich entschlossen, die 100-jährige Missionsarbeit nicht nur übersichtlich zu ordnen. Dies sollte auch ein Wegweiser und Anhaltspunkt für die Weiterführung eines bestehenden Werkes sein. Für mich waren diese Aufzeichnungen der Ereignisse keine leichte Aufgabe; da ich von Beruf kein Buchhalter oder Schriftsteller bin, hat dieses Vorhaben Jahre in Anspruch genommen. Deshalb war mein Gebetsanliegen, dass mir Gott bis zur Übergabe der 100-jährigen Geschichte des Vereins das Leben schenkt. Gott hat mein Gebet erhört, und ich kann jetzt mit 91 Jahren die 20 Ordner – einer davon ist für den Jugendbund und einer als Reserve für zukünftig noch aufgefundene Protokolle – dokumentiert übergeben.

Ich schließe mit den Worten aus Jesaja 40,31: „Die auf den Herrn harren, bekommen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“. Diese Verheißung soll für die Arbeit des Vorstandes ein Zukunftsgebet sein, und sie ist es auch für mich.

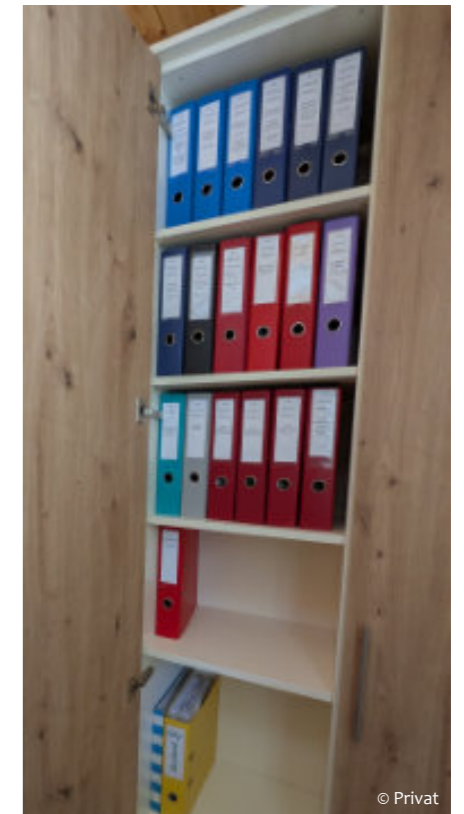
**Georg Preiml, Unterbuch, Oktober 2025**



## Begleitwort zum CMV Archiv

Nach vielen Jahren hingebungsvoller Detailarbeit konnte Georg Preiml sen. alle noch vorhandenen Schriftstücke des Christlichen Missionsvereins sichten, chronologisch, soweit möglich, sortieren und übersichtlich in mehreren Ordnern abheften. Wir danken dir, lieber Georg, für diesen besonderen Dienst. Vergelt's Gott. Diese Sammlung wird nun sicher verschlossen im Büro in der Villa Friedheim in Seeboden aufbewahrt. So wird sie, hoffentlich, noch für viele weitere Generationen ein Zeugnis von Gottes Gnade und Segen sein, den er unserer Gemeinschaft nun schon seit über 100 Jahren zu Teil werden lässt.

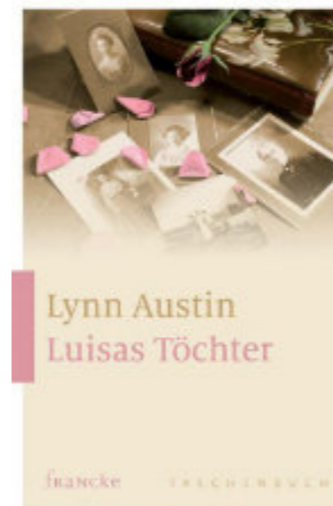
Georg hat darum gebeten, dass die Sammlung für Interessierte an unserer Geschichte zugänglich bleibt. Leider ist dies aus Datenschutzgründen und Geheimhaltungspflicht nicht uneingeschränkt möglich. Bei Interesse bitte Kontakt mit Obmann Thomas Dullnig oder Matthias Schorratz aufnehmen.



## Empfehlungen vom Büchertisch

### LUISAS TÖCHTER

Als Luisa Ende des 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Kaiserreich in die Vereinigten Staaten emigriert, ahnt sie nicht, dass sie damit einen Strom von Ereignissen in Gang setzt, der selbst ihre Urenkelin Suzanne noch beeinflussen wird. Ein mitreißender Generationenroman!



© Kawohl

### HERZTÖNE

Martin Schleske gilt als einer der bedeutendsten Geigenbauer unserer Zeit, dessen Kunst auf tiefem Verständnis für Holz, Klang und Handwerk beruht. Weltbekannte Musiker spielen seine Instrumente, von denen nur wenige pro Jahr seine Werkstatt verlassen. Sein Leben ist geprägt von der Suche nach dem perfekten Klang und der spirituellen Dimension des Handwerks. In seinen Geschichten verbindet er Erfahrungen aus der Werkstatt mit Einsichten über Glauben, Inspiration und die menschliche Seele.



© Fontis

## Alexander Gobald

15. Dezember 2025 - 10. April 2026

Ein Gott der Wunder tut? Definitiv! Das durften wir als Familie im letzten Jahr so stark erleben wie nie zuvor. Wir dürfen euch die Geschichte von unserem Kämpfer Alexander erzählen. Die Freude war riesig, als wir das erste Mal von ihm erfuhren. Doch die Freude wurde nach kurzer Zeit getrübt, denn es stellte sich heraus, dass Alexander nicht gesund auf die Welt kommen wird. Eine Omphalozele (einige Organe befinden sich außerhalb des Bauches in der Nabelschnur), eine Zwerchfellhernie (Loch im Zwerchfell) und ein VSD (Loch im Herzen) waren die Diagnosen. Die Frage an die Ärzte war natürlich gleich: Was haben wir falsch gemacht? Die Antwort: Nichts! All diese Diagnosen sind leider eine „Laune der Natur“.

Alexander hat von Anfang an gezeigt, wie stark er ist und wie sehr er kämpfen möchte. Für uns als Eltern war es sehr wichtig, dass wir ihm alle Chancen und Möglichkeiten geben, die er braucht. Nach unzähligen Untersuchungen in der Schwangerschaft stand dann der Entschluss der Ärzte fest, dass es notwendig sein wird, Alexander in Linz zur Welt zu bringen, denn dort gibt es die bestmögliche Versorgung für ihn. Weiters mussten wir uns drauf einstellen, dass mindestens 3 Monate auf der Kinderintensivstation auf uns zukommen. Seine Lunge war stark unterentwickelt und seine Chance, die Geburt zu überleben, war sehr gering. Der Arzt meinte, dass vor allem die ersten 48 Stunden sehr kritisch sein werden und dass nicht alles in ihrer Hand liegt. Für uns war das eine muterfüllte Aussage, denn wir wussten, wenn es nicht in den Händen der Ärzte liegt, dann liegt es in Gottes Hand! Und genauso war es auch, Gott schenkte uns ein großes Wunder und Alexander hat seine ersten 48 Stunden, in denen über eine Gebetskette durchgehend für ihn gebetet wurde, souverän gemeistert und seine Zwerchfellhernie konnte bereits nach nur 3 Tagen operiert werden. Seine Bauchdecke konnte dann nach 7 Wo-



chen vollständig geschlossen werden. Sein Zustand verbesserte sich von Tag zu Tag und die Ärzte trauten ihm auch den letzten Eingriff zu – das Loch im Herz. Doch die OP verlief leider nicht wie geplant, denn Alexander's Herz war in einem viel schlechteren Zustand, als von den Ärzten erwartet. Sein Herz hörte auf zu schlagen und er musste dann 8 Tage lang an die Herz-Lungen-Maschine. Gott schenkte ein weiteres großes Wunder und Alexander schaffte es von der Maschine weg. Leider haben jedoch andere Organe durch Komplikationen während der Herz OP Schaden genommen und den Ärzten gingen die Optionen aus, wie sie Alexander noch helfen konnten. Wir mussten uns auf das Schlimmste einstellen und am 10.04.2026 ist Alexander friedlich und tief umschlungen in unseren Armen für immer eingeschlafen.

Man fragt sich sehr oft, warum muss so ein kleines Geschöpf so etwas durchmachen? Warum lässt Gott das zu? Doch es gibt auch Trost, wenn man sieht, wie viel dieser kleine Mensch in so kurzer Zeit in Bewegung gesetzt hat. Wir durften unzählige Wunder erleben, haben Gespräche mit Menschen geführt, die zutiefst von Alexanders Geschichte berührt waren und durften Kräfte spüren, die wir noch nie zuvor gespürt haben.

Es haben so viele Leute für uns gebetet - vielen Dank an dieser Stelle an jeden einzelnen, der an uns gedacht und gebetet hat! Uns wurde in dieser Zeit nochmals ganz anders bewusst, dass Gott das letzte Wort hat. Sein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Alexander war das größte Geschenk, dass wir von Gott bekommen haben und er hat entschieden, dass er ihn wieder zu sich holt. Doch genau das gibt uns Frieden, Zuversicht und vor allem Vorfriede, dass wir Alexander in der Ewigkeit bei Gott wieder sehen dürfen und dass er bereits vorausgehen durfte - an den besten Ort, den es gibt!

**Tina und Michi Gobald**



## Gebets- ecke

*Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? Psalm 42,2-3*

### Dank für...

- Jungscharfreizeit, Jagawiesn und allen wöchentlichen Gruppen, für Spiel, Spaß und Gottes Wort
- alle Mitarbeitenden, die sich wöchentlich oder bei Aktionen einbringen
- die große Unterstützung durch Gebet, ehrenamtliche Mitarbeit und Spenden die der CMV erfährt

### Bitte um...

- Begleitung in schwierigen Lebensphasen und Gottes Nähe
- Weisheit um die Zukunft in Villach und Gottes Leitung
- Gutes Gelingen bei Veranstaltungen, die den CMV und vor allem Jesus nach außen bringen, dass wir Menschen freundlich und einladend begegnen
- Mehr junge Menschen, die den Jugendkreis besuchen, mitgestalten und prägen – sowie neue Wege, Menschen einzuladen und auf ihrem Weg zu begleiten



## Alltäglich Glauben

Manchmal hört man es: „A so a scheans Platz!“ Als ich vor kurzem zu einer Fortbildung auf einem bekannten Ort in Unterkärnten war, sagte eine Kollegin: „Das hier ist mein Kraftplatz“. Kurze Zeit später habe ich dann bei mir zu Hause dieses Foto gefunden. Ein traumhaft schöner Ort!

*\* Für alle, die das Foto neugierig macht: Die Stelle liegt ganz in der Nähe der Almhütte, wo wir früher als Kinder oft mit unseren Eltern Urlaube verbracht haben. Die Almhütte liegt oberhalb von Kaning, Richtung Nöringgraben. Der Berg rechts ist der Mirnock. Die Aussicht vorn vom Gupf geht Richtung „Feld am See“.*

Jetzt steht diese Ausgabe unter dem Thema „alltäglich glauben“. Was haben „alltäglich glauben“ und die oben genannten Gedanken von schönen „Orten“ miteinander zu tun?

### Ein Blick in die Bibel

Am Weg, am Brunnen, an einer einsamen Stelle, am Krankenbett, im Boot, am Ufer, am Arbeitsplatz, im Haus, am Tisch, unter einem Feigenbaum, vor einer Höhle. Alles Orte, die mit Sicherheit nicht präzise genug sind, um auf Landkarten oder mithilfe eines Routenplaners gefunden zu werden. Sehr eindeutig sind es „Orte des Alltags“. Das Bett zum Schlafen (zu Jesu Zeiten war's viel mehr eine Matte), den Tisch fürs Essen, die

Wege zum Gehen, Bäume, die auch Schatten gespendet haben. Das Krankenbett lässt darauf schließen, dass die Menschen damals auch schon ihre Leiden hatten.

Manches können wir uns heute kaum mehr vorstellen. Mit einem Gefäß am Brunnen zu warten um endlich zum Schöpfen an die Reihe zu kommen. Sich die gefasste Wassermenge so gut einzuteilen, dass es bis zum Abend oder gar nächsten Morgen gereicht hat. Den Arbeitsplatz draußen vor einem Stadttor zu haben und diesen ohne PKW oder öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Ebenso genannte „einsame Stellen“ ohne moderne Navigationsgeräte zu finden.

Einer von den Menschen, die dort lagen, war schon seit 38 Jahren krank. (Johannes 5,5)

Für die Frau mit der unerfüllten Sehnsucht, war es der Jakobsbrunnen. (Johannes 4,5)

Für den Zöllner hat das Leben ausgerechnet an seinem Arbeitsplatz einen neuen Anfang genommen. (Matthäus 9,9)

Genau an der Stelle draußen auf der Straße, wo er immer zum Betteln saß. (Lukas 18,35)

Egal, um welchen Ort es sich handelt. Es geht nicht um den Ort an sich. Es geht um das, was sich an diesem Ort im Leben des jeweiligen Menschen in einem besonderen Moment ereignet hat: Die Begegnung mit Jesus, dem lebendigen Herrn und Heiland.

Um Jesus zu begegnen, braucht's keinen bestimmten Festtag im Kalender. Auch kein verpflichtendes und pünktliches Betreten von „heiligen“ oder besonders schönen Orten. Sei offen! Sei bereit, mittendrin im Alltag

mit Jesus, seinem Eingreifen und seinen Möglichkeiten zu rechnen.

### Passt ein lebendiger Gott in den Alltag?

Ja! Unbedingt! Die hier wenigen angeführten Stellen aus der Bibel sind schon mal gute Beispiele. Bei Mose war es die Wüste. Elia hatte eine seiner Gottesbegegnung unter einem Wacholder. Bei Saulus geschah es mitten am Weg, Lydia hat's draußen an der Wasserstelle „getroffen“.

### Die Mitte deines Lebens

„Plötzlich kam Jesus zu ihnen. Er trat in ihre Mitte und grüßte sie: »Friede sei mit euch!«“ (Johannes 20,19b)

Ich wünsche dir, dass Jesus heute (neu) in dein Leben kommt und er auch im Alltag für dich sogen darf. Sein Friede erfülle dein Herz!

**Gudrun Steiner**

## Alltägliche Begegnungen mit Gott



„Nach einem langen Tag mit schwierigen Gesprächen und Besprechungen, die nicht nach Plan verliefen, ist es mir schon passiert, dass ich auf der Straße jemanden getroffen habe, den ich schon lange nicht mehr gesehen hatte. Dieses Aufeinandertreffen ist zwar kurz, tut aber unheimlich gut und berührt mich. In diesen Augenblicken spüre ich ganz deutlich: Jesus vergisst mich nicht. Er sieht mich, er gibt auf mich acht und begegnet mir mitten im Alltag genau dann, wenn ich es am meisten brauche.“

**Angi Seebacher**

„In seinem täglichen SEIN - Gott im Gedanken zu haben. Der somit wirken möge in mir - durch mich. ( ... das wäre Ziel - was wohl nur ansatzweise gelingt)“

**Theo Tillian**

Im Konfi Unterricht Hermagor, stellte sich heraus das es vielen Kraft gibt, dass sie an Gott glauben und es ihn gibt.

**Konfirmanden Hermagor**



**Jesu geh voran, auf der Lebensbahn  
Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen**

„Der Liedtext beschreibt die Situation der Jünger in der Gemeinschaft mit Jesus. Da erleben sie in dieser Gemeinschaft immer wieder Freude, Wunder und Lebenshilfe. Aber sie erleben auch, dass Jesus einen Schurz anlegt und Hand anlegt. Er wäscht die Füße. In ähnlicher Form erlebten es auch unsere älteren Generationen in der Gemeinschaft der Kirche und im CMV. In schönen Festen, Konzerten, tollen Freizeiten, Bibelarbeiten, Lebenshilfevorträgen... mit ihnen erlebten wir: Jesus geht voran. Die Drehscheibe dafür war bei uns ganz massiv das Friedheim.

Meine Eltern betonten immer wieder, welch schöne Gabe unser Friedheim ist. In unserer Jugend haben wir kaum hinterfragt, dass das Haus als schöne Gabe aber auch so manche Aufgabe nötig macht. Unsere Eltern mit Freunden und vielfach auch den Frauen der Hauptamtlichen waren es, die sich Schurze umbanden und anpackten. Etwas später beim Mithelfen habe ich wahrgenommen, welch schöne Gemeinschaften sich bei der praktischen Arbeit bildeten. Und ich fand selbst Freude daran, gerne einen Schurz umzubinden.

Es bereitet mir einfach Freude, weiter ehrenamtlich im Friedheim Hand anzulegen, damit möglichst viele Menschen sich in der Gemeinschaft wohl fühlen können. Ich binde nun mit neuen Leuten gerne den Schurz um, um die Leute zu bekochen, um den Saal zu dekorieren, um die Zimmer zu machen, und den Platz außen herum in Schuss zu halten. Zu tun, was in der Gemeinschaft guttut. Und ob ich mir manchmal mehr Leute an der Seite wünsche? In echt? Ja!

So wie Jesus den Jüngern voran ging, unsere Eltern mir, will ich weiter einfach vorangehen - mit dem Schurz eben und eher im Hintergrund.“

**Ruth Graf**



„Alltägliches Glauben an Jesus is für mi zum anen a Aufgabe dos wir Jesus blind vertrauen und Gottes Willen tun und zum ondrn is es a riesiges Geschenk von Gott/Jesus weil er uns an ungläublichen Frieden schenkt und uns in schweren und in schweren Zeiten begleitet.“

**Lukas Eggeler (16)**

„Bibel lesen mit meiner Schwester, Reli macht mir Spaß, coole Lieder singen im Gottesdienst oder auch unterwegs. Auch wenn man Angst hat hilft singen.“

**Rikea (11) und Kaleb (8) Eggeler**



„Ein großer Anstoß, um ernsthaft über den Glauben nachzudenken, war vor Jahrzehnten die Frage an mich: „Weißt du, ob du in den Himmel kommst?“ Über die viele Jahre bin ich dann im Glauben gewachsen. Es gibt so viele Berg- und Wandererlebnisse, in denen Gott Gebete erhört und Bewahrung geschenkt hat.

Meine Berufung zum Lektor und meine Berufung zum Jugendleiter im Alpenverein sehe ich als 1000%ig von Gott geführt. Dass aus meinem jugendlichen Traum vom Flugzeugpiloten nichts geworden und aus mir ein Beamter geworden ist, war von Gott richtig geführt.“

**Helfried Gangl, Hermagor**

**ABENTEUER  
ASIEN  
JUNGSCHARFREIZEIT 2026**

Wie wäre es, wenn wir als Kärntner vier Tage lang alle Mahlzeiten mit Stäbchen essen müssten? Würde dann mehr auf den Tellern übrigbleiben?

Die Jungscharfreizeit 2026 im Friedheim vom 28.-31.03. stand unter dem Motto „ABENTEUER ASIEN“.

Keine Sorge – die Teller waren immer leer! Wir hatten Besteck, und die Kids hatten auch richtig Hunger. Kein Wunder bei dem abwechslungsreichen Programm: Spieleabend, Nachtwanderung, Geländespiel, Kinoabend, Schwimmnachmittag in der Drautal Perle, Abschlussabend und die Bibelarbeiten, bei denen uns wieder Jörg Bartoß mit „Einfach Jesus“ und tollen Erzählungen aus der Bibel begeistert hat.

Das Küchenteam war wieder „erste Sahne“ – oder doch eher „viel Reis“?

Wir waren wieder reich gesegnet! Danke an alle Mitarbeiter vor und hinter der Bühne – und auch an die spontanen Helfer, die uns bei diversen Programmpunkten unterstützt haben.

**Manfred Striedinger**



上帝是奇妙的

## Truestory

TRUESTORY NIGHTS sind ein Eventformat für Jugendliche, das sich mit zentralen Fragen des Lebens und des Glaubens beschäftigt.

### Hermagor

„Ich fand, dass True Story eine sehr schöne Aktion war. Es hat mir viel gezeigt und mir im Glauben sehr weitergeholfen. Jeden Tag wurde über ein anderes Thema gesprochen und trotzdem war jedes wichtig und hilfreich. Man hat gemerkt, dass es mit Liebe und Mühe gemacht wurde und es waren wirklich sehr schöne gemeinsame Abende in guter Gemeinschaft!“

**Matilda (13), Konfi Hermagor**



### Seeboden

„Truestory war in verschiedene Themen aufgebaut, die jeden Abend begleitet und vertieft wurden. Jedes einzelne Thema hat einen angesprochen und berührt. Gespräche entstanden super schnell, weil es Dinge waren, die jede\*r von uns kennt und zu dem man etwas teilen konnte. Auch die Gemeinschaft sorgte dafür, dass man gerne kam und oft länger blieb als geplant. Eine Erfahrung, an die ich noch oft zurückdenke.“

**Judith Krall**



## EC-Festival 2026

Als sechsköpfige Gruppe begaben wir uns auf den Weg ins flache Deutschland, nach Baunatal. Dort wurden wir rundum bestens versorgt. Das Übernachten in Klassenzimmern ist ein Abenteuer für sich, Anstehen für köstliches Essen lohnt sich und an geistlicher Nahrung fehlte es uns keineswegs. Was für eine Ermutigung und Stärkung in so großer christlicher Gemeinschaft zu sein! Auch das, wofür der EC steht, konnten wir ganz neu entdecken. Diese neuen Inspirationen und das Feuer packen wir mit ein, um es in Kärnten auszupacken.

### Kommentare von den Teilnehmenden:

**Jaël:** Gott ist mit uns, "zieh deine Schuhe aus", auch im Alltag stehst du auf heiligem Boden.

**Jana:** Der Herzschlag vom EC und wie er beim Festival sichtbar wurde, hat mich begeistert und ermutigt.

**Sammy:** Ich fand es sehr cool, mich mit bekannten Gesichtern auszutauschen und neue Leute kennenzulernen. Das Interesse der Teilnehmer an der Bibel bei meinem gehaltenen Workshop, hat mich fasziniert.

**Silas:** Es war ein sehr abwechslungsreiches Programm und für jeden was dabei, und es gab immer wieder freie Zeiten wo man reden, spielen oder Freizeitaktivitäten machen konnte.

**Theresa:** Obwohl knapp 1800 Leute am Festival teilgenommen haben, fühlte ich mich so herzlich empfangen und freute mich so viele bekannte Gesichter zu sehen. Die EC-Vorstandschaft hat sich so sehr gefreut uns Kärntner zu sehen und lassen uns Gottes Segen und viele liebe Grüße ausrichten nach Kärnten! \*Ich durfte den O'bros das Wasser reichen.

## Gailtaler Glaubensimpulse mit Pfarrer Dieter Kern aus Württemberg. 13. – 15. März 2026

### „Glaube im Alltag“

Etwas gespannt waren wir, da Dieter Kern u.a. als Dozent an der evangelischen Missionsschule Unterweissach „Spiritualität in der Jugendarbeit“ unterrichtet und auch fest in Konfirmandenarbeit steht. Ob wir so viel „Jugendlichkeit“ aushalten?

Ja, es hat perfekt gepasst. Die erfrischende und anschauliche Art von Pfarrer Kern war ein Gewinn. An der einen oder anderen Stelle etwas konkret mitzumachen, war schnell selbstverständlich.

Zum Jugendabend am Freitag sind auch viele Konfirmanden gekommen. Das „bible and breakfast“ am Samstag Vormittag ist nach wie vor lockend. Gut eingespielt, haben wir die Glaubensimpulse am Sonntag mit den Gottesdiensten mit unseren evangelischen Pfarrgemeinden in Hermagor und Watschig beendet.

**Gudrun Steiner**



## „Mein König“ bewegt Kärnten

Drei Konzertabende in Spittal und Klagenfurt unter dem Titel „Mein König“ begeisterten zu Ostern über 1000 Menschen mit einem mitreißenden Gospelprogramm. Der EC-Chor Seeboden versuchte mit der Kindersinggruppe „Kids forever“ nach drei Jahren Konzertpause, die Ostergeschichte ganz neu in unsere Zeit zu holen und die kraftvolle Bedeutung von Jesu vollbrachtem Werk am Kreuz eindrucksvoll mit Tänzen, Liedern und Schauspielszenen erlebbar zu machen. Ziel war es, Menschen neu aufzurütteln und ihnen auf moderne Art und Weise zu sagen, dass ihr König lebt.

Für das Projekt öffnete sich der Chor von Jänner bis Ostern bewusst für neue Stimmen. Über 40 Sängerinnen und Sänger aus ganz Kärnten folgten der Einladung und ließen den EC-Chor zu einem 70-köpfigen Chor anwachsen. Besonders erfreulich: Der Großteil von ihnen entschied sich, auch nach dem Osterprojekt weiterhin Teil des Chores zu bleiben. **Manuel Graf**



## Schladminger Jugendtag

Als Gruppe von rund 30 Jugendlichen aus Kärnten fuhren wir am Freitagvormittag gemeinsam nach Schladming zum Jugendtag. Dort erwartete uns ein vielseitiges Programm mit täglichen Andachten, intensiven Lobpreiszeiten, lustigen Challenges sowie verschiedenen Seminarangeboten und Workshops, in denen Glaube und Alltag praktisch miteinander verbunden wurden. Die zwei Redner Michi Oswald und Steffi Engelmann haben in ihren Inputs über biblische Wahrheiten gesprochen. Wir durften Wahrheit über Gott, Jesus, Liebe, Freiheit und uns selber erfahren und dabei viele neue Gedanken mitnehmen. Neben den inhaltlichen Einheiten gab es auch viel Raum für Gemeinschaft, Austausch und persönliche Gespräche. Insgesamt war es ein sehr wertvolles Wochenende, an dem unser Glaube gestärkt wurde.

**Elisabeth und Esther Egger**



## Jagawiesn

Jedes Jahr treffen sich zahlreiche Kinderstunden und Jungscharen auf der sogenannten „Jagawiese“ in Unterbuch bei Gmünd/Kärnten um dort ein Fest für die ganze Familie zu feiern. Das Fest ereignet sich jedes Jahr am ersten Sonntag nach Ostern, wobei es zuerst ein fixes Programm für Groß und Klein gibt. Danach gibt es Spiele für die Kinder bis es schlussendlich zum Osternestersuchen kommt und der Nachmittag noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen darf.

**Hanna Mayer**



### Ausblick Sommerfreizeit Radnig

Vom 9. bis 14. August ist es wieder so weit: Ein Obstgarten wird zum Platz für viel Action, lebensnahe Impulse aus der Bibel und vieles mehr. Sei bei der 20. Jubiläumsumszeit in Radnig dabei. Andy Müller vom EC Deutschland nimmt uns in das Thema HisStory mit rein. Freut euch drauf.

**HISTORY**

20. GAILTALER SOMMERFREIZEIT  
"VON EDEN BIS ENDGAME"

VOM 09.08 – 13.08.2026

ENTSCHEIDEN FÜR CHRISTUS CMV

**SEI DABEI!**

FÜR ALLE ZWISCHEN 12 UND 16 JAHREN  
IN RADNIG 26, 9620 HERMAGOR

**KOSTEN:** 100€ PRO PERSON  
80€ FRÜHBUCHER (BEI ANMELDUNG BIS 30.06.2026)

**ANREISE:** AM 09.08.2026 ZWISCHEN 12 & 13 UHR  
**ABREISE:** AM 13.08.2026 UM CIRCA 16 UHR  
(VERLÄNGERBAR BIS 14.08.2026)

WIR ZELTEN AM WALDRAND, GENIEßEN DIE NATUR,  
HABEN SPASS, ACTION UND ERLEBEN GOTTES WORT.

**REFERENT: ANDY MÜLLER**

ALS REFERENT FÜR JUGENDANGELISATION  
BEIM EC-DEUTSCHLAND, IST ER SCHON ÖFT BEI  
UNS IN KÄRNTEN GEWESEN. JETZT IST ER DA,  
UM MIT UNS DIE GESCHICHTE DER BIBEL  
ANZUSCHAUEN UND DAS 20. JUBILÄUM DER  
GAILTALER-SOMMERFREIZEIT ZU FEIERN.

### Termine Seeboden

20. Juni 2026	16:00	CMV Treffpunkt – Grillnachmittag
12. Juli 2026	10:30	CMV Waldgottesdienst in Unterbuch
02. August 2026	10:30	CMV Gemeinschaftsfest Altersberg
20. September 2026	14:00	CMV Treffpunkt - Gemeinschaftsnachmittag
03. Oktober 2026	09:00	Frauen Frühstück Gemeinsam im Friedheim

### Hermagor

21. Juni 2026	14:30	Gemeinschaftsnachmittag
18. Juli 2026	18:00	Gemeinschaftsabend mit anschließendem Grillen
12. August 2026	19:00	Abendgottesdienst unter freiem Himmel, Radnig (gemeinsam mit der Sommerfreizeit)
13. September 2026	14:30	Gemeinschaftsnachmittag
<b>NEU</b>		Mini Maxis: 11. Juni/ 25. Juni/ 2. Juli <b>Kontakt: Verena Hartog + 43 680 160 7777</b>

### Villach

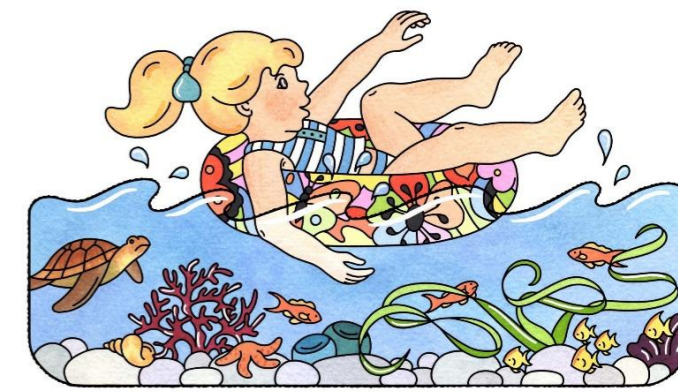
Monatlicher Gebetskreis	18:00 - 19:00	Jeden 3. Dienstag im Monat. Genauere Termininfos gibt es bei Matthias Schorratz unter +43 664 731 206 82
-------------------------	---------------	--

### Allgemein

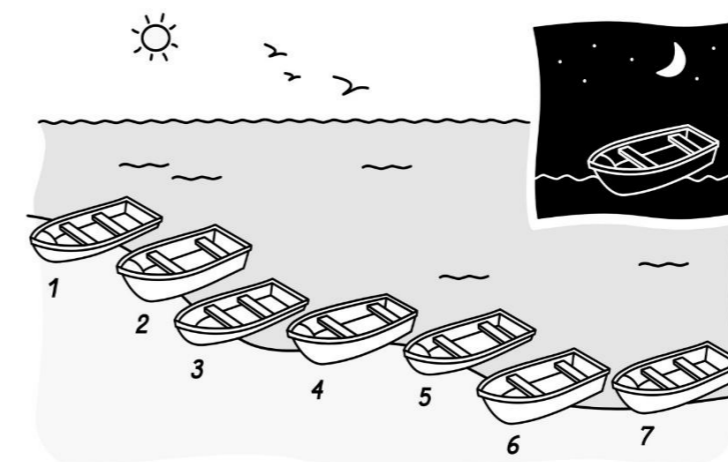
9. – 13. August 2026	20. Gailtaler Sommerfreizeit in Radnig (für alle von 12 – 16 Jahre)
16. August 2026	CMV Wandertag
4. – 6. September 2026	EC Jugendkreisausflug Seeboden/Hermagor
16. – 18. Oktober 2026	Kinder- und Jungscharschulung im Friedheim mit Kinder- und Gewaltschutzschulung

**KIDS**

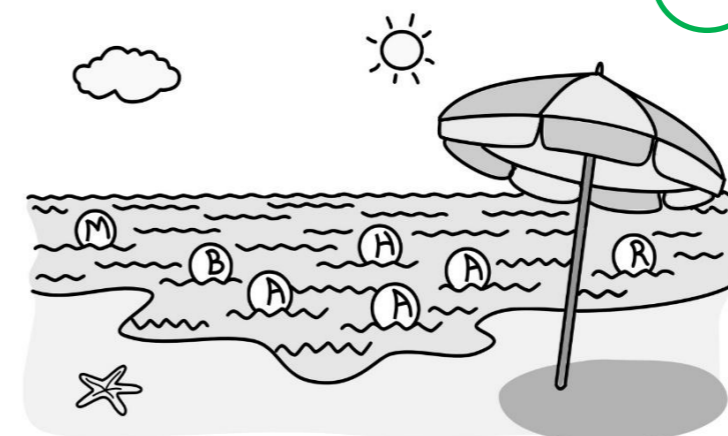
**GOTT IST IMMER BEI MIR**



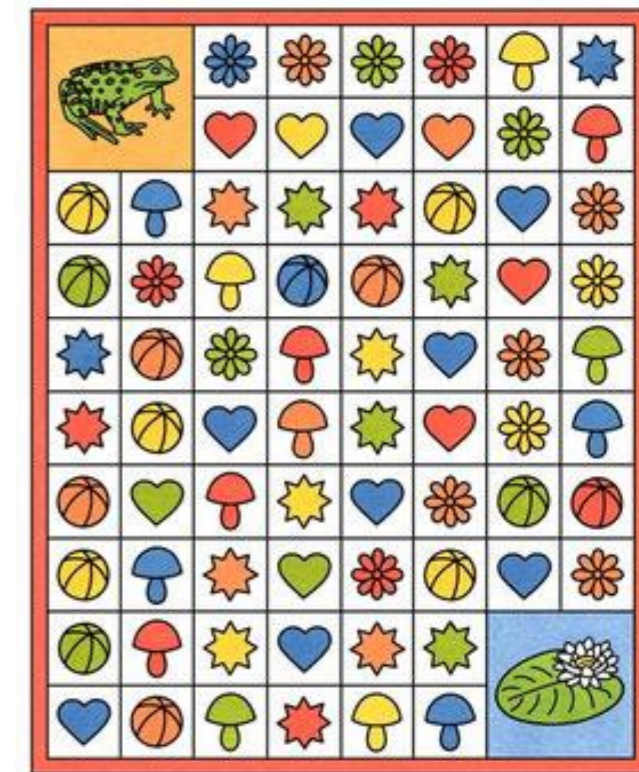
In dem unteren Bild haben sich 9 S.U. Fehler versteckt. Findest du sie?



Du hast in einer Sommernacht am See Genezareth das Boot des Petrus entdeckt. Kannst du es am hellen Tag wieder erkennen? Trage die richtige Nummer hier ein -



Leon und Emilia haben am Strand viele Bälle ins Wasser geworfen. Finde die richtige Reihenfolge der aufgemalten Buchstaben und schon kannst du den biblischen Namen herausfinden. \_\_\_\_\_



Der Frosch möchte zu der Seerose. Er darf nach rechts, links, oben, unten und diagonal springen. Auf welchem der 5 Wege (Blume, Herz, Stern, Pilz und Ball) schafft er es?

*Wir wissen aber, dass  
denen, die Gott lieben,  
alle Dinge zum Besten  
dienen, denen, die  
nach seinem Vorsatz  
berufen sind.*

*Römer 8, 28*



Christlicher Missionsverband für Österreich

**Wenn unzustellbar bitte zurück an: CMV Seeboden (Seeallee 12, A-9871 Seeboden)**

CMV Seeboden: Seeallee 12, A-9871 Seeboden, Matthias Schorratz: +43 664 / 73 12 0682, m.schorratz@cmv.or.at

CMV Hermagor: Major-Trojer-Weg 1, A-9620 Hermagor, Samuel Zettler: +43 660 / 62 12 716, s.zettler@cmv.or.at

CMV Villach: Dr.-Sammelweisstraße 6, A-9500 Villach, akvillach@cmv.or.at